

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Version ZH

Nr. 4/2020

Versanddatum: 25. März 2020

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Bevorstehend:

Vorblüte- und Blütebehandlungen

Kernobst:

- Schorf, Kelchfäule, Birnenblütenbrand, Feuerbrand, Birnblattsauger, Läuse, Apfelsägewespe, Raupenschädlinge

Steinobst:

- Schwarze Kirschenblattlaus, Schalenwickler, Schrotschuss/Monilia

Jetzt nochmals alle Elemente der Applikationstechnik und Applikationsqualität gut überprüfen und damit eine hohe Wirkung erreichen, Geld sparen und die Umwelt schonen! Anleitung siehe: [Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau 2020/2021](#) von Agroscope Seiten 57-67.

Dem Schutz aller bestäubenden Insekten, insbesondere der Honigbienen, Wildbienen und Hummeln ist höchste Beachtung zu schenken! Bei Aktivität/Einsatz von Bienen/Hummeln sind sämtliche Auflagen (Spe 8 = «Gefährlich für Bienen») strikte einzuhalten. Hummeln gehören zu den Bienen und sind deshalb ebenfalls empfindlich gegenüber bienengiftigen Insektiziden.

Kernobst Entwicklungsstadien

Im Bulletin-Gebiet liegen die phänologischen Entwicklungsstadien an den meisten Lagen zwischen dem «Mausohrstadium» (BBCH 54) und dem Grünknospenstadium (BBCH 56). Einige frühblühende Apfel- und Birnensorten haben an frühen Standorten bereits das «Rotknospenstadium» (BBCH 57) erreicht. Siehe www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf-Prognosemodell auf [Agrometeo](#) bzw. [RIMpro](#)

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Schorf und Mehltau

Situation:

Die Reife der Ascosporen schreitet mit den momentan kalten Temperaturen nur langsam voran. Die Schorfmodelle (siehe Links oben) prognostizieren für das Bulletin-Gebiet in den nächsten 6 Tagen keine bzw. nur mässige Ascoporenausstösse (am 29. März 2020). Mit dem protektiven Schutz kann deshalb noch zugewartet werden, bis die Modelle für die eigene Region Infektionsbedingungen anzeigen.

Schadsschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Insbesondere bei hohem Blattschorfbefall im Herbst 2019 ist der Schorfbekämpfung erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Je vollständiger das alte Laub abgebaut wurde, desto geringer ist der Ausstoss von Ascosporen in der Anlage: Regenwurmförderung, Hacken, Fadengerät, Mulchen.

PSM-Einsatz:

IP: Vor prognostizierten Infektionsbedingungen vorbeugende Mittel wie Dithianon (z.B. Delan WG) einsetzen. Dithianon nicht mit Ölpräparaten mischen. Bei Schwefelzugabe (4 kg/ha) Wirkungsverbesserung und Mehltauwirkung. Achtung: Delan Pro enthält neben Dithianon auch Kaliumphosphonat; für Anwendung unbedingt techn. Merkblatt beachten.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann auch Dodine eingesetzt werden, mit einer kurativen Wirkung von 1-2 Tagen (max. 2 Behandlungen pro Jahr, in der berostungskritischen Zeit ab Blütebeginn bis Junifall nicht einsetzen).

Der Einsatz von Produkten aus der Gruppe der Anilinopyrimidine (Chorus**, Frupica, Papyrus) macht ab Grünknospenstadium (BBCH 56) und während der Blüte Sinn, da Anilinopyrimidine über die Blüte zusätzlich eine Wirkung gegen Blütenmonilia- und Kelchfäule aufweisen.

Anilinopyrimidine (max. 3 Anwendungen pro Jahr) bis abgehende Blüte und nur in Tankmischung mit Dithianon oder Captan einsetzen. Das Produkt Faban aus der Gruppe der Anilinopyrimidine enthält bereits Dithianon und benötigt deshalb keinen zusätzlichen Mischpartner.

Der Einsatz von Vacciplant zur Feuerbrandvorbeugung stärkt die Pflanze auch gegen Schorf.

Bio:

Vor Niederschlägen Schutzbelag mit Kupfer (ca. 0,4 kg/ha) + Netzschwefel (6 kg) oder in frühen Lagen mit Myco-Sin (8 kg) anstelle von Kupfer anbringen, ca. 10 Tage vor der Blüte kein Kupfer mehr einsetzen wegen Berostungsgefahr; Myco-Sin wirkt gleichzeitig gegen Pseudomonas, Mehltau und Feuerbrand. Gegen Birnenschorf die Schwefelmenge um ca. 1/3 je nach Sortenempfindlichkeit reduzieren. In fortgeschrittenen Lagen, bei starken Niederschlägen und hohem Infektionsrisiko ist eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub empfehlenswert.

Mittelwahl:

Armicarb 4,8 kg/ha und 4 kg Netzschwefel oder Vitsan 5 kg/ha mit 4 kg/ha Netzschwefel oder Schwefelkalk Curatio 25 kg/ha.

Kelchfäule und Blütenmonilia

Situation

Ab Beginn Blüte und bei feuchter Witterung gezielte Behandlungen bei anfälligen Sorten wie z.B. Gala, Topaz, Pinova und Lagen gegen Kelchfäule- und Moniliainfektionen (Jonagold) machen. Kelchfäule wird durch zwei verschiedene Pilze verursacht. Einer davon ist jener Pilz, welcher auch für Obstbaumkrebs verantwortlich sein kann. In Anlagen mit starkem Krebsbefall ist häufig vermehrt Befall durch Kelchfäule an Früchten festzustellen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Das Entfernen von Krebsstellen hilft den Krankheitsdruck zu reduzieren.

PSM-Einsatz

IP: Einsatz von Cercobin während der Blüte (max. 2 Anwendungen pro Jahr, in Tankmischung mit 0.1% Captan auch gegen Mehltau). Anilinopyrimidine gegen Schorf wirken auch gegen Kelchfäule.

Bio: keine direkte Bekämpfung möglich

Birnenblütenbrand

Situation:

Nasse, kühle Witterung und häufige Niederschläge vom Austrieb bis zum Abblühen begünstigen Infektionen mit Birnenblütenbrand. Mit den relativ kühlen Temperaturen und regional gemeldeten Niederschlägen sind Infektionsbedingungen insbesondere bei blühenden Bäumen gegeben.

PSM-Einsatz:

IP + Bio:

Je nach Wetter sind zwei bis drei Behandlungen von Austrieb bis Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conference) und Lagen nötig.

IP: Myco-Sin oder Aluminium-Fosetyl Produkte haben eine Teilwirkung. Myco-Sin mit 800 l/ha Brühmenge ausbringen. Aluminium-Fosetyl-haltige Pflanzenschutzmittel nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen (Phytotox möglich).

Bio: Myco-Sin, 8 kg/ha mit 800 l/ha hat Teilwirkung

Feuerbrand

Situation:

Die Feuerbrandbakterien überwintern in sogenannten Cankern (= sichtbarer Altbefall), und eine Blüteninfektionsgefahr besteht ab dem Öffnen der ersten Blüten. Für frühe Lagen laufen die Prognosemodelle bereits. Ab Blühbeginn und bei Tagestemperaturen über 18°C ist die Befallsprognose laufend zu verfolgen ([Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Mit Temperaturen über 10°C herrscht Verschleppungsgefahr bei Schnitarbeiten in Anlagen mit Vorjahresbefall: Werkzeuge desinfizieren, Kleider wechseln. Altbefall sanieren (Rückschnitt/Rodung) um Infektionsdruck möglichst tief zu halten.

PSM-Einsatz:

IP: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); vor der Blüte 20 g/ha, kann in Tankmischung mit den üblichen Pflanzenschutzbehandlungen ausgebracht werden. Über die Blüte mit 40 g/ha behandeln. Bei erhöhter Infektionsgefahr während der Blüte sind max. 3 Behandlungen mit LMA (Kaliumaluminiumsulfat) 20 kg/ha zugelassen.

Bio + IP: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5 - 10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen. Während der Blüte vor prognostizierten Infektionstagen Blossom Protect (+ PufferProtect) oder LMA einsetzen (techn. Merkblatt befolgen!). Ebenso in Anlagen mit Vorjahresbefall (Myco-Sin und Serenade Max dort evtl. zu wenig wirksam).

Im Bioanbau ist LMA nur im Rahmen von bewilligten Praxisversuchen einsetzbar. Für Antrag siehe www.betriebsmittelliste.ch/de/betriebsmittel/praxisversuche.html.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genaue Schädlingsbekämpfungszeitpunkt Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Vorblütenkontrolle Kernobst:

Vorblütenkontrollen zur Schadschwellen-Bestimmung müssen gemäss SAIO-Richtlinien durchgeführt und dokumentiert werden. An den Hauptsorten je 100-200 Knospenaustriebe auf Schädlinge und Nützlinge auszählen (Blattläuse, Raupenschädlinge noch sehr klein evtl. bis Blüte warten; Nützlinge: Schwebfliegeneier, Marienkäfer(-larven), räuberische Wanzen. Auszählformulare können z.B. bei www.fibl.org > shop > Felderhebungsblätter heruntergeladen werden.)

Birnblattsauger

Situation:

Kontrollen und ggf. erste Behandlungen sollten bereits erfolgt sein. Bei Erreichen der Schadschwellen Behandlungen bis vor Blüte noch möglich.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

150-250 Adulte auf 100 Ästen mittels Klopfprobe. Wichtige Gegenspieler des Birnblattsaugers sind z.B. Ohrwurm, Blumenwanzen u.a.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: Zur Verhinderung der Eiablage kann ab Eiablagebeginn bis zur Blüte zwei- bis viermal Kaolin oder Calciumcarbonat im Abstand von 10-14 Tagen eingesetzt werden. Behandlung nach 20 mm Niederschlag wiederholen. Die ausgebrachte Menge an Calciumcarbonat muss bei der Düngung/Kalkung berücksichtigt werden

Mehlige Apfelblattlaus, Faltenlaus

Situation

Mit der Entwicklung der Bäume werden sobald die Temperaturen wieder ansteigen auch die ersten Läuse aktiv. Faltenlaus: Wer empfindliche Sorten (Jonagold, Boskoop etc.) und starken Vorjahresbefall hat, sollte etwas früher mit der Bekämpfung beginnen als für die Mehlige Blattlaus empfohlen.

Vorblütenkontrolle

Die Vorblütenkontrolle bevorzugt im Rotknospenstadium (BBCH 57) durchführen. Zu diesem Zeitpunkt sind verschiedene Läuse, aber auch Raupenschädlinge wie Frostspanner gut zu erkennen.

PSM-Einsatz

IP: Flonicamid* (Teppeki) oder Carbamate (Pirimor^{*/**}, Pirimicarb^{*/**}) bei Temperaturen >18°C einsetzen. Bei schlechter Wirkung von Carbamaten im Vorjahr ist Teppeki oder sind Neonicotinoide (Alanto^{**}, Gazelle) im Rotknospen- bis Ballonstadium (BBCH 57-59) einzusetzen. Neonicotinoide (Alanto^{**}, Gazelle) eher nach der Blüte, weil dann gleichzeitig eine Wirkung gegen Sägewespen erzielt werden kann.

Beachten Sie, dass diverse der oben erwähnten Insektizide bienentoxisch sind. Die Auflagen zum Schutz der bestäubenden Insekten sind zwingend einzuhalten!

Bio: Bei bewilligten Azadirachtin-haltigen Mitteln sind die unterschiedlichen Aufwandmengen und Auflagen zu beachten. Gegen Mehlige Apfelblattlaus unmittelbar vor der Blüte im Rotknospen- bis Ballonstadium (BBCH 57-59) einsetzen, möglichst bei trockener, warmer

Witterung. Gegen Faltenlaus hingegen früher, im Grünknospen- bis Rotknospenstadium (BBCH 56-57). Splitting der Produkte empfohlen (siehe Auflagen). Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei den meisten Sorten - vergl. Packung). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

Schalenwickler, Frostspanner u. weitere Raupenschädlinge

Situation

Die als Laven überwinternden Schalen- und Knospenwickler haben begonnen aktiv zu werden (SOPRA) -> Für die Bekämpfung mit Granulosevirus steht die erste Behandlung an, wenn Tagestemperaturen > 13°C erreicht werden (Frassgift).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Visuelle Kontrolle kurz vor Blüte: Schalenwickler Schadschwelle 0.5 %, Frostspanner 5-10 %. Für Schadschwellenbestimmung nach Blüte mit Pheromonfalle für den Schalenwickler gilt eine Schadschwelle von 40 Faltern/Falle und Woche.

IP: Mit allfälligen Behandlungen bis zum Ballonstadium (BBCH 59) zuwarten. Tebufenozid (Mimic), Methoxyfenozid (Prodigy**) oder Indoxacarb (Steward*), Spinetoram (Zorro*) gegen Schalenwickler, Frostspanner und Eulenraupen. Alternative: Affirm* und Rapid* (Emamectinbenzoate; 100 m Abstand zu Biotopen).

Beachten Sie, dass diverse der oben erwähnten Insektizide bienentoxisch sind. Die Auflagen zum Schutz der bestäubenden Insekten sind zwingend einzuhalten!

Bio + IP: Erste Behandlung mit Capex 2 (spezifischer Granulosevirus gegen Schalenwickler) bereits kurz vor oder im Grünknospenstadium (BBCH 55-56) bei warmer Witterung anwenden und die 2. Behandlung direkt vor der Blüte im Ballonstadium (BBCH 59). Bacillus thuringiensis Präparate gegen Frostspanner möglichst gegen junge Stadien und bei Temperaturen über 15 °C einsetzen.

Apfelsägewespe

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe setzt gemäss SOPRA in der ersten Aprilhälfte ein. (SOPRA).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

2-3 Weissfallen (Rebell bianco) pro Anlage ca. 1 Woche vor der Blüte zur Überwachung montieren. Schadensschwelle = 20-30 Adulte pro Falle.

PSM-Einsatz

Eine allfällige Bekämpfung erfolgt in der IP erst nach dem vollständigen Abblühen (im Bioanbau beim Abblühen mit Quassia).

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Steinobst-Entwicklungsstadien

Im Bulletin-Gebiet liegen die Entwicklungsstadien bei Kirsche an den meisten Lagen zwischen dem Knospenaufbruch (BBCH53, Regina) und «Kelchblätter öffnen sich» (BBCH 57; z.B. bei Merchant). Zwetschgen sind etwas weiter: zwischen BBCH 55 (CC Fruchtbare) und Vollblüte bei Dabrovice in frühen Lagen. Siehe www.agrometeo.ch.

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Monilia, Schrotschuss, Sprühflecken (mit TW auf Narrenzwetschgen)

Situation:

Wenn Niederschläge und höhere Temperaturen einsetzen, werden gereifte Sporen aus Fruchtmumien von Monilia, Schrotschuss und Sprühflecken auf die jungen Blütenorgane und Blätter getragen, wo sie ins Gewebe eindringen. Schrotschuss kam letztes Jahr in gewissen Betrieben und Lagen stärker vor.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Fruchtmumien und befallenes Holz konsequent aus der Anlage entfernen. Für lockere, schnell abtrocknende Baumkronen sorgen. Wenn Sie das Regendach schon vor der Blüte in Schutzposition bringen, vermindert dies Nässe auf Blüten und Blättern und verringert die Infektionsgefahr sehr effizient (v.a. im Biobereich empfehlenswert).

PSM-Einsatz:

Erste Behandlung im Ballonstadium (BBCH 59) bis erste Blüten offen (BBCH 60). Die zweite Behandlung, wenn 30-50% der Blüten offen sind. In Anlagen mit starkem Befallsdruck und je nach Wetter und Blühdauer ist eine dritte Behandlung in die abgehende Blüte sinnvoll.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten bzw. Mengen!

IP: ab Knospenaufbruch 0.5 kg/ha Dithianon (statt 0.8 kg/ha; z.B. Delan WG) plus Netzschwefel 4 kg/ha als obligatorischen Mischpartner (dies erlaubt 5 x Dithianon-Einsatz, da max. 1680g Wirkstoff Dithianon pro ha und Jahr im Steinobst erlaubt). Während Blüte kein Netzschwefel (Geruch stösst Bienen ab). Behandlungen ab 30-50% Blüten offen mit Cercobin plus Captan od. Folpet Produkt, wegen Anwendungshäufigkeitsbeschränkung alternieren mit Difenoconazole (z.B. Slick**) plus Folpet-Produkt; Fezan + Dithianon oder Prolectus. Je nach Niederschlag und Blühverlauf der einzelnen Sorten blockweise behandeln. Kombinationen mit Captan, Dithianon, Folpet, Netzschwefel und Kupfer wirken auch gegen Schrotschuss.

Bio: Gegen Schrotschusskrankheit vor Infektionsereignissen Kupfer (150-300 g/ha Reinkupfer); oder Myco-Sin (8 kg/ha) mit Netzschwefel (4 kg/ha) einsetzen. Beide Varianten wirken auch gegen Blütenmonilia; ebenso Armicarb (3.5 kg/ha) mit Netzschwefel (4 kg/ha). Blütenmonilia Behandlungen bei feuchten Bedingungen spätestens im Ballonstadium (59, E) beginnen. Während der Blüte mit dem Aufgehen weiterer Blüten und je nach Infektionsgefahr weitere Behandlungen durchführen. In gedeckten Kulturen ist eine Behandlung nur bei langanhaltender, hoher Luftfeuchtigkeit angezeigt.

Bakterienbrand (*Pseudomonas*)

Situation:

Das Bakterium kommt auf allen Steinobstarten vor. Gewisse Sorten und Standorte sind besonders anfällig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Kupfer- bzw. Myco-Sin-Behandlungen helfen Neuinfektionen zu mindern. Eine direkte Bekämpfung von eingedrungenen Bakterien ist nicht möglich, daher sind vorbeugende Massnahmen wichtig. Problemlagen z.B. solche mit zeitweiliger Staunässe und anfällige Sorten meiden. Für raschen Wundverschluss sorgen, durch Schnitt während der Vegetationsperiode und Schnitt nur in trockener Witterungsphase. Weisseln der Stämme mit rund 5% Kupferzusatz (vor erstem Frost).

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genaue Schädlingsbekämpfungszeitpunkt Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

** Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge*

Vorblütenkontrolle Kirschen und Zwetschgen:

Vorblütenkontrollen zur Schadschwellen-Bestimmung müssen gemäss SAIO-Richtlinien durchgeführt und dokumentiert werden. An den Hauptsorten je 100-200 Knospenaustriebe auf Schädlinge und Nützlinge auszählen. Blattläuse, Kirschblütenmotte, Schalenwickler, Frostspannerräupchen noch sehr klein evtl. bis Blüte warten; Nützlinge: Schwebfliegenlarven, Marienkäfer(-larven), räuberische Wanzen. Auszählformulare können z.B. bei www.fibl.org > shop > Felderhebungsblätter heruntergeladen werden.

Schwarze Kirschenblattlaus

Situation:

Überwinterung als Ei. In frühen bis mittleren Lagen ist der Schlupf abgeschlossen (ist nicht auf SOPRA erfasst). Der Einsatz von Ölprodukten ist höchstens noch in Spätlagen möglich (ungeschlüpfte Eier noch sichtbar, siehe vorangehendes Bulletin).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

5% Befall auf 100 Blütenbüschel (auf Jungbäumen und in Bioanlagen eher weniger)

PSM-Einsatz:

IP: Falls starker Druck Tepeki (0.16 kg/ha) vor Blüte. Ansonsten zuwarten bis Ende der Blüte (bienengiftig!) und Temperaturen über 18°C für Pirimor Einsatz (siehe nächstes Bulletin)

Bio: Paraffinöl nur noch in späten Lagen (bis Stadium 53). Mit Neem-Strategie muss zugewartet werden bis genügend Blattmasse vorhanden ist (siehe nächstes Bulletin).

Grüne Zwetschgenlaus

Situation:

Überwinterung als Ei. Die grüne Zwetschgenlaus ist ab Austrieb sorgfältig zu überwachen und bei Erreichen der Schadschwelle bereits vor der Blüte zu bekämpfen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Visuelle Kontrolle in der Vorblüte. 100 Blattknospen, Schadschwelle bei 2-5% Befall.

PSM-Einsatz:

IP: Flonicamid* (Teppeki*) oder Pirimicarb*/** falls Temperaturen über 18°C kurz vor Blühbeginn
Bio: Pyrethrum* evtl. in Kombination mit Kaliseife vor der Blüte; gute Benetzung ist für Bekämpfungserfolg wichtig.

Pflaumensägewespe

Situation:

Weissfalle sofort aufhängen; ansonsten siehe Kernobst

Schadschwelle Pflaumensägewespe: 80-100 Adulte/Falle

Frostspanner (siehe Kernobst)

Schalenwickler (siehe Kernobst)

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [SOPRA](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.